

2062/A.B. BR/ 2004
zu 2260/J BR/ 2004
Präs. am 30. Nov. 2004



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Frau
Präsidentin des Bundesrates
Anna Elisabeth Haselbach
Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

DR. ERNST STRASSER
HERRENGASSE 7
A-1014 WIEN
POSTFACH 100
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ernst.strasser@bmi.gv.at

DVR: 0000051

GZ 4400/594-II/BK/3/04

Wien, am 29. November 2004

Die Bundesräte Prof. Konecny und GenossInnen haben am 11. Oktober 2004 unter der Nr. 2260/J-BR/2004 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Neue Erkenntnisse des Scotland Yard Beraters Charles Hill zum Saliera-Raub“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

In die Ermittlungen zum Diebstahl der Saliera wurden die Bediensteten der KHM miteinbezogen. Diese Überprüfungen verliefen negativ.

Zu Frage 2:

Ein Privatdetektiv Charles Hill ist den Ermittlungsbeamten nur aus den Medien bekannt. Es wurde allen Hinweisen nachgegangen. Ob auch der genannte Privatdetektiv anonym oder unter anderen Pseudonymen Hinweise gegeben hat, ist unbekannt. Da die Aussagen von Herrn Hill eher medialen als kriminalpolizeilichen Charakter hatten, wurde er von den Ermittlungsbeamten nicht kontaktiert.

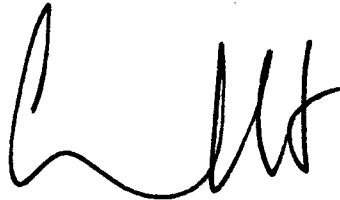
Das KHM hat unmittelbar nach bekannt werden der angeblichen Äußerungen von Charles Hill Kontakt mit ihm aufgenommen. Charles Hill zeigte sich empört und verärgert über die ihm von den Buchautoren Nora und Stephan Koldehoff in deren Buch „Aktenzeichen Kunst“ zugeschriebenen Aussagen und erklärt am 11. Oktober 2004 in einem Interview gegenüber der APA, dass er niemals gesagt habe, der Saliera-Diebstahl sei ein Insider-Job gewesen.

Zu Frage 3:

Alle bisher geführten Erhebungen verliefen ohne Erfolg. Es werden sämtliche, der Polizei zur Verfügung stehenden Mittel, ausgeschöpft. Das KHM steht in regelmäßigem Kontakt mit der Kriminaldirektion 1.

Zu Frage 4:

Das Gerücht, wonach die Saliera ein Beitrag zur Befreiung der österreichischen Geiseln in Algerien gewesen wäre, ist den Ermittlungsbeamten lediglich aus den Medien bekannt. Es gibt keinerlei Hinweise auf die Richtigkeit dieses Gerüchtes.

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'C' followed by several vertical strokes and a horizontal line at the bottom.